Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

1 (2.1.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 1. Samstag den 2. Januar 1915. 86. Jahrgang.

Neujahrsgruß aus „Durlacher Wochenblatt".

Was wirst Du 1915 bringen? —
So fragen alle Deine Leser heut —
Wirst Du uns neue Siegeslieder singen,
Begleitet von der Glocken Festgeläut?
Wird Feindes Fuß in deutsche Lande dringen?
Wird Friede werden, den der Himmel beut?
Was es auch sei, Gott segne Deine Spalten!
Ein deutsches Blatt hilft deutschen Glauben halten.

Auch ferner wirst Du Wundertaten melden,
Dem Heer, der Flotte flechten manchen Kranz,
Wirst schwarzumrändert vieler bad'schen Helden
Dankbar gedenken in der Tränen Glanz,
Wenn Ungeduldige Dein Schweigen schelten,
Fassung bewahren in dem blut'gen Tanz:
Als deutsches Blatt dem Vaterlande dienen,
Wahr sein mit ernsten wie mit heitern Mienen.

Und wenn des Friedens holde Glocken tönen,
Wirst Du des Jubels erster Herold sein,
Mit deutschem Lied den Freudentag verschönen,
Die große Zukunft würdig weihen ein,
Die Trauernden ans Leben neu gewöhnen,
Stolz auf das Recht, ihr Liebstes still zu weihn
Dem Vaterland, das, dankbar seinen Söhnen,
Mit lautem Ruhm bereit ist sie zu krönen.

So zieh' mit Gott! Er segne Deine Zeilen
Im neuen Jahr, Du treues deutsches Blatt,
Und alle, die im Geist mit ihnen eilen
Hinüber zu des blut'gen Kampfes Statt,
Wo Deutschlands Tränen und Gebete weilen,
Wo Deutschlands Hoffnung ihre Heimat hat:
Bei unserm Heer, daß Er's auch fürder segne,
Ihm gnädig nur in Ruhm und Sieg begegne!

Baden-Baden, 30. Dezember 1914.

Dr. Gottfried Kratt.

(Verspätet eingetroffen.)

Der Krieg.

Des Kaisers Neujahrserlaß.

An das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Nach fünf Monate langem schwerem und heißem Ringen treten wir ins neue Jahr.

Glänzende Siege sind erfochten, große Erfolge errungen. Die deutschen Armeen stehen fast überall in Feindesland. Wiederholte Versuche der Gegner, mit ihren Heeresmassen den deutschen Boden zu überschwemmen, sind gescheitert.

In allen Meeren haben sich meine Schiffe mit Ruhm bedeckt; ihre Besatzungen haben bewiesen, daß sie nicht nur siegreich zu fechten, sondern — von der Uebermacht erdrückt — auch heldenhaft zu sterben vermögen.

Hinter dem Heere und der Flotte steht das deutsche Volk in beispielloser Eintracht bereit, sein Bestes herzugeben für den heiligen heimischen Herd, den wir gegen den frevelhaften Ueberfall verteidigen.

Viel ist im alten Jahr geschehen. Noch aber sind die Feinde nicht niedergerungen; immer neue Scharen wälzen sie heran gegen unsere und unserer treuen Verbündeten Heere. Doch ihre Zahlen schrecken uns nicht. Ob auch die Zeit ernst und die vor uns liegende Aufgabe schwer ist: voll fester Zuversicht dürfen wir in die Zukunft blicken. Nächst Gottes weiser Führung vertraue ich auf die unvergleichliche Tapferkeit der Armee und der Marine und ich weiß mich eins mit dem ganzen deutschen Volk.

Darum unverzagt dem neuen Jahre entgegen, zu neuen Taten, zu neuen Siegen für das geliebte Vaterland.

Großes Hauptquartier,
31. Dezember 1914.

Wilhelm I. R.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 1. Jan., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Nieuport ereignete sich nichts wesentliches. Von einer Wiedereinnahme des durch feindliches Artilleriefeuer vollkommen zusammengeschossenen Gehöftes St. Georges wurde mit Rücksicht auf den dort befindlichen hohen Wasserstand abgesehen.

Oestlich Béthune, südlich des Kanals, entrissen wir den Engländern einen Schützengraben.

In den Argonnen kamen unsere Angriffe weiter vorwärts: wieder fielen 400 Gefangene, 6 Maschinengewehre, 4 Minenwerfer und zahlreiche andere Waffen und Munition in unsere Hände.

Ein nordwestlich St. Mihiel bei Lahaymeix liegendes französisches Lager schossen wir in Brand. Angriffe bei Flirey und westlich Sennheim, die sich gestern wiederholten, wurden sämtlich abgeschlagen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: An der ostpreußischen Grenze und in Polen blieb die Lage unverändert. Starker Nebel behindert die Operationen.

W.T.B. Berlin, 1. Jan. (Nicht amtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: Die im Monat Dezember von unseren in den Argonnen kämpfenden Truppen gemachte Kriegsbeute beträgt insgesamt 2950 unverwundete Gefangene, 21 Maschinengewehre, 14 Minenwerfer, 2 Revolverkanonen, 1 Bronzemörser.

* Berlin, 2. Jan. Im Anschluß an den Neujahrsgottesdienst im Hauptquartier nahm der Kaiser die Gratulationscour ab und ließ sich die neubeförderten Offiziere vorstellen. Der Monarch machte einen ungemein frischen und stolzen, zuversichtlichen Eindruck. Die anwesenden Kriegsberichterstatter begrüßte der Kaiser mit herzlichen und eindrucksvollen Worten.

* Berlin, 2. Jan. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Bonn: Im Tale der Meurthe wurden aus Besorgnis vor dem Wiedererscheinen der Zeppeline neue Batterien aufgestellt. In Luneville, wo durch eine Zeppelinbombe das Bahnhof-Beamtenhaus schweren Schaden erlitt, hält die Panik an, ebenso in Nancy. Durch das vorgestrige starke Bombardement starker Artillerie wurden in zwei der volkreichsten Bezirke, in denen französische Batterien aufgestellt waren, mehrere Häuser zerstört. — In französischen Depeschen wird zugestanden, daß die Besetzung des flandrischen Ortes St. Georges durch die Verbündeten

---

Feuilleton. 1)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

Nachdruck verboten

1. Kapitel.

Herr von Bernhammer war zur Station gefahren, um seine Schwester zu empfangen, die während der Abwesenheit der Gattin Bernhammers die Hausfrau vertreten und die jüngere Tochter unter ihre Obhut nehmen sollte.

Nun fuhr der Landauer durch das weit geöffnete Tor auf den Gutshof von Morse.

Kaum hielt der Wagen, so flog die leichte Gestalt eines jungen Mädchens die Stufen der Haustreppe herab, unter jubelndem Zuruf riß sie, ehe der Bediente vom Bock springen konnte, die Wagentüre auf und frohlockte: „Sie ist da! Hurra, Tante Jose! Heraus mit Dir! Wie habe ich mich schrecklich gefreut!" Und dann schlang sie ihre Arme um die eben Aussteigende und herzte und küßte sie stürmisch.

„Laß mich, Adele, Du wirfst mich ja um!" rief lachend Josephine und rückte sich den verschobenen Hut zurecht.

Sie gingen miteinander ins Haus, Adele in unruhigem Hüpfen nebenher, ihr geschah nichts rasch genug, sie war ganz Leben und Bewegung, ein blühendes junges Geschöpf, mit hell blitzenden Augen, reichem bräunlichem Haar und frischen Farben.

„Sei nicht böse, Tante, daß Susanne nicht mit unten ist," plauderte Adele im Gehen. „Du weißt, Mama — Mama braucht sie — aber nachher wird sie herunter kommen. Und Mama läßt Dir sagen, wenn Du Dich ausgeruht hättest, möchtest Du sie besuchen. Mülmke hat einen prachtvollen Napfkuchen gebacken, und ich durfte rühren. Wir haben alles im Teestübchen zurecht gesetzt und ein klein wenig eingeheizt. Mein altes Väterchen schimpft freilich und sagt, wir kacheln allerorten, und das wäre nicht nötig, aber ich wollte Dir's gar zu gern gemütlich machen, und unser Altchen wird's ganz gut bei uns haben, wenn Mama mal wieder verreist; meinst Du nicht auch, Tante Jose?"

Sie hatte dies alles lebhaft hervorgesprudelt, bald die Tante, bald ihren Vater ansehend, lächelnd und nickend, und ohne daß die andere Zeit zu einer Entgegnung gefunden hätte.

Währenddessen waren sie durch ein geräumiges Speisezimmer, das trotz dem Holzfeuer im Kamin kühl war und mit dem leeren Eßtisch in der Mitte unbehaglich aussah, in das anstoßende Teestübchen gegangen, das mit seinen geblümten Kretonmöbeln, dem warmen Ofen und dem singenden Teekessel einen anheimelnden Eindruck machte.

Frau Mülmke, die behäbige Haushälterin, kam dem Gast knicksend entgegen, und kurze Zeit darauf saß Josephine wohlversorgt in der Sofaecke, den Tee nehmend, den Adele mit beweglicher Anmut bereitete, während ihr gegenüber Bernhammer mit dröhnender Stimme von der Wirtschaft sprach.

Er scheute die Unterhaltung über das Nächstliegende: die morgige Abreise seiner Frau. Die Gegenwart des jungen Mädchens legte den Geschwistern Zwang auf. Das schwerwiegende Geheimnis der unglücklichen Ehe, und daß die Mutter morgen auf lange, unbestimmte Zeit fortgehe, wünschte er vor dieser kindlichen jüngsten Tochter zu verbergen. Hatte er doch auch mit Lydia ausgemacht, daß ihr Beschluß geheim bleiben solle, nur ihre ältere Tochter, die verständige Susanne, der Mutter Vertraute, würde es wissen.

Es erleichterte ihn, als die Türe aufging, und Susanne ins Zimmer trat, die Tante mit einem Handkuß begrüßend.

Susanne, etwas größer als die Schwester, blond und blaß, mit ernsten, traurigen Augen, war schon seit ihren Kinderjahren die Pflegerin

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

erst Wert erhalte, wenn die äußerst schwierige Aufstellung von Geschützen auf dem dortigen durchweichten Boden unter dem deutschen Feuer gelinge.

W.T.B. Berlin. 1. Jan., abends 11.45 Uhr. Aus London wird amtlich gemeldet, daß das englische Linienschiff „Formidable" heute früh im Kanal gesunken ist. 71 Mann der Besatzung wurden gerettet. Es ist möglich, daß weitere Ueberlebende durch andere Schiffe aufgenommen wurden. Das englische Pressebureau fügt hinzu: Es sei unsicher, ob die Ursache eine Mine oder der Torpedoschuß eines Unterseebootes sei. [Die „Formidable" ist ein älteres Linienschiff aus dem Jahre 1895, hat eine Wasserverdrängung von 15 240 Tonnen, eine Armierung von vier 30,5 und zwölf 15 cm-, sowie achtzehn leichten Geschützen und vier Torpedo-Ausstoßrohren. Die Maschinenleistung beträgt 15 000 Pferdestärken, die Geschwindigkeit 18 Seemeilen und die Besatzung 750 Mann. Die „Formidable" gehörte zum 5. Linienschiffgeschwader und wurde mehrfach unter den Schiffen genannt, welche die belgische Küste in der letzten Zeit beschossen.

* Berlin, 2. Jan. Zu dem Untergang des „Formidable" sagt der „Berl. Lokalanzeiger" u. a.: Wir wollen uns des neuen Erfolges freuen, der die Engländer eines wertvollen Teils ihrer Flotte beraubt hat. — Die „Berliner Neuesten Nachrichten" nehmen an, daß ein Unterseeboot den Untergang des „Formidable" herbeiführte, da das Antreffen von Minen gerade in der Nähe der belgischen Küste unwahrscheinlich sei.

* Berlin, 2. Jan. Laut „Deutsch. Tageszeitung" ist Kapitän von Müller, der Führer der „Emden", in London eingetroffen.

* Berlin, 2. Jan. Aus Athen meldet der „Berl. Lokalanz.": Der König habe geäußert, Griechenland wolle seine Neutralität bis ans Ende des europäischen Krieges bewahren.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 2. Jan. Wie der Hofbericht meldet, ist die Großherzogin Hilda seit einigen Tagen durch eine Erkältung an das Bett gefesselt.

✠ Durlach, 31. Dez. Gefreiter d. L. Heinrich Löffel beim Res.-Inf.-Regt. 239, 5. Komp., erhielt das Eiserne Kreuz und die Bad. silberne Verdienstmedaille.

✠ Durlach, 1. Jan. Blechnermeister Friedrich Schmidt von hier, Landwehrmann im Reserve-Infanterie-Regiment 109, 8. Komp., wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

✠ Durlach, 2. Jan. Gefreiter Ernst Wagner beim Leib-Grenadier-Regiment 109, 3. Komp., erhielt das Eiserne Kreuz.

✠ Durlach, 2. Jan. Gefreiter Gustav Klenert beim Leibgrenadier-Rgt. Nr. 109, 12. Komp., Sohn des Kontrolleurs Friedrich Klenert hier, welcher vor 10 Tagen die silberne Karl Friedrich-Verdienstmedaille erhielt, hat sich nun auch das Eiserne Kreuz erworben.

✠ Wolfartsweier, 2. Jan. Musketier August Heinrich Walschburger beim Reserve-Inf.-Regiment 238, Sohn des Landwirts Jakob Fr. Walschburger hier, wurde wegen Tapferkeit bei einem Sturmangriff mit dem Eisernen Kreuz dekoriert.

‡ Durach, 2. Jan. Der Sylvesterabend verlief diesmal ruhig, abgesehen von einzelnen Jungen, die eben die leidige Schießerei nicht lassen können; ein junger Bursche verletzte sich beim Schießen mit einem scharf geladenen Revolver am Kopfe und mußte ins Krankenhaus überführt werden. — Möchte die ernste Stimmung, die diesen Sylvester auszeichnete, nachhaltig wirken und die künftigen Altejahrabende nicht mehr so ausgelassen gefeiert werden, wie dies so nach und nach gang und gäbe wurde. Das Leben ist ernst und die letzten Monate haben den Ernst desselben auch denjenigen mit feurigen Lettern zu Gemüte geführt, die über eine solche Anschauung nur ein Lächeln hatten. Aber immerhin: mit fester Hoffnung in die Zukunft geblickt, sie gehört uns, sie gehört dem deutschen Volke, wenn wir unverzagt und freudig unsere Pflicht tun, jeder an seinem Platze!

= Durlach, 2. Jan. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr mit anschließender Mitgliederversammlung der Sterbekasse, findet am Montag den 18. ds. Mts., abends 8 Uhr beginnend, im großen Rathaussaale statt. Das übliche Winterexerzieren wird im Monat Februar abgehalten werden. Näheres folgt im Anzeigenteil.

oc. Karlsruhe, 2. Januar. Der im 42. Jahrgang erscheinende „Bad. Landesbote", Hauptorgan der fortschrittlichen Volkspartei in Baden, hat vom 1. Jan ab auf die weitere Dauer des Krieges sein Erscheinen eingestellt. Bestimmend für diesen Entschluß war, wie uns die Leitung des Blattes schreibt, die Tatsache, „daß das Zeitungsgewerbe durch den Kriegsausbruch in eine schwere Notlage kam, die nur von den kapitalkräftigen Unternehmungen überwunden werden konnte. Der „Landesbote" als reines Parteiunternehmen war dazu nicht imstande. Das Blatt hofft, wenn nach dem Kriege die parteipolitische Arbeit wieder aufgenommen wird, in neuem Gewand, aber von seinem alten Geist beseelt, wieder erscheinen und in freiheitlichem Sinne wirken zu können."

— Die für Reisen zum Besuch kranker oder verwundeter, sowie zur Beerdigung verstorbener deutscher Krieger bestehende Fahrpreisermäßigung wird auch bei Reisen bis zu den Uebergangsstationen nach Belgien gewährt, wenn die zu Besuchenden in belgischen Lazaretten liegen oder die Verstorbenen in Belgien beerdigt werden. Die Weiterfahrt ab der Uebergangsstation nach Belgien wird nur gestattet, wenn der Reisende im Besitze eines vom stellvertretenden Generalkommando vorschriftsmäßig ausgefertigten Ausweises ist. Weiblichen Angehörigen wird der Aufenthalt in Belgien nur ausnahmsweise erlaubt. Besuche in Frankreich können zurzeit noch nicht gestattet werden. (Halbamtlich. „Karlsr. Ztg.")

Deutsches Reich.

W.T.B. Sigmaringen, 1. Jan. Fürst Wilhelm von Hohenzollern ist vom Kriegsschauplatz hierher zurückgekehrt. Seine Vermählung mit der Prinzessin Adelgunde von Bayern wird noch im Laufe dieses Monats stattfinden.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Jan., vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen in und an den Dünen nördlich Nieuport wurden abgewiesen.

In den Argonnen machten unsere Truppen auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Heftige Angriffe nördlich Verdun, sowie gegen die Front Algie-Apremont nördlich Commercy wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen, 3 Offiziere und 100 Franzosen gefangen genommen. Es gelang unsern Truppen hierbei, das heiß umstrittene Fort Brulé ganz zu nehmen.

Kleinere Gefechte südwestlich Saarburg hatten den von uns erwünschten Erfolg. Die Franzosen beschießen in letzter Zeit systematisch die Orte hinter unserer Front. Im Unterkunftsraume einer unserer Divisionen gelang es ihnen 50 Einwohner zu töten.

Die französischen amtlichen Berichte meldeten, daß die Franzosen im Dorfe Steinbach Schritt für Schritt vorwärts kamen. Von Steinbach ist unsererseits kein Haus verloren. Sämtliche französische Angriffe auf den Ort sind zurückgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: An der ostpreußischen Grenze ist die Lage unverändert.

Oestlich des Bzura- und Rawka-Abschnittes gingen unsere Angriffe bei einigermaßen günstiger Witterung vorwärts.

In Polen östlich der Pilica keine Aenderung.

---

der Mutter und hatte alle Launen derselben geduldig ertragen, das machte sie still und zurückhaltend und lag auf ihrem Wesen, wie Mehltau auf Blüten.

„Mama läßt bitten, liebe Tante," sagte sie langsam mit sanfter Stimme, „daß Du, sobald es Dir paßt, zu ihr kommst."

Frau Josefine erhob sich. „Ich bin jeden Augenblick bereit." Sie ging mit raschen Schritten, von Susanne begleitet, durch das Eßzimmer, die geräumige Hausdiele und die breite Treppe hinauf, und trat zu ihrer Schwägerin ein. Das Zimmer der leidenden Frau war etwas verdunkelt, sehr warm und mit vielen Decken und bequemen Möbeln versehen.

Frau Lydia richtete sich halb aus ihrer liegenden Stellung in die Höhe und streckte der Eintretenden die Hand entgegen. Josefine eilte rasch auf sie zu und umarmte sie. „Wie fühlst Du Dich heute, meine arme Lydia?"

„Ich muß mich aufrecht halten, um morgen reisen zu können, er hat es so bestimmt," sagte sie achselzuckend, ärgerlichen Tones,

„Rolle der Tante den Lehnstuhl heran, Suse, und dann setze Dich ans Fenster und halte Dich still."

Mit weinerlichem Ton fuhr sie fort: „Was sagst Du dazu, Josefine? Nun ist die Entscheidung gefallen. Ich habe eingewilligt, sein Haus für unbestimmte Zeit zu verlassen."

„Du wirst Dich gewiß in einem milderen Klima erholen," erwiderte die Schwägerin und streichelte die lange, blasse Hand, die sich ihr entgegenstreckte. Sie hatte es immer verstanden, sich gut mit der Launenhaften zu stellen, und in diskreter Weise oft zu vermitteln gesucht, aber die scharfen Gegensätze in den Charakteren des Ehepaares waren dauernd nicht zu versöhnen.

„Ein Glück, daß er mir Susanne läßt. Meine alte Meta begleitet uns auch. Adele nimmst Du unter Deine Zucht, sie ist ganz seine Tochter, ein rücksichtsloser Kobold, noch völlig formlos, und ihre Unruhe fällt mir allemal auf die Nerven, ich kann sie kaum um mich dulden, was sollte sie mir da nutzen?"

Josefine fühlte, daß die Scheidende im Grunde mit dem getroffenen Abkommen zufrieden sei.

Bernhammer war allein geblieben, auch Adele war hinausgeflattert. Er trat an das Fenster, trommelte an den Scheiben, sah in den noch kahlen Park hinaus und verfiel in Nachsinnen; die Ankunft der Schwester hatte manches in ihm angeregt.

Wenige Jahre nach seiner Verheiratung war es ihm klar geworden, daß seine Ehe mit Lydia ein Mißgriff sei, er hatte sich eigentlich nur wohl gefühlt, wenn seine Frau ihre langen Erholungsreisen machte.

Er war gesellig, ein Freund behaglichen Verkehrs, ein Glas Wein mit guten Freunden, eine harmlose Partie Skat machten ihm Spaß. Er hätte gern in lebhaftem Verkehr mit der Nachbarschaft gestanden, ihr war dies alles ein Greuel, wie er annahm, aus Widerspruchsgeist.

Nun war endgültig, nach ein paar harten Szenen die örtliche Trennung beschlossen worden. Der Mann wollte seinen Quälgeist nie wieder sehen. Hatte sie ihm doch zuletzt ins Gesicht gesagt, sein Anblick mache sie krank.

Er drehte sich auf den Hacken um, pfiff ein Stück und schritt hinaus, um nach dem Wirtschaftshof zu gehen. Wenn morgen nur erst überstanden wäre! Suse sollte er ja auch verlieren, und sie war doch ebensogut sein Kind wie die andere, sein lieber Sausewind.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Infolge des Kriegs haben die Strafprozesse beim Reichsgericht soweit abgenommen, daß zehn Reichsgerichtsräte zum Felddienst herangezogen worden sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dünger-Versteigerung.

Montag, 4. Januar 1915, 8 ½ Uhr vormittags, läßt die Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 vor der Stallbaracke bei der neuen Kaserne mehrere Haufen Tagesdünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche-Veranda, Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten bei

G. Kurz, Waldstr. 19.

2-Zimmerwohnung mit Gas und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten

Amalienstraße 23.

Eine 2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock auf 1. April zu vermieten

Killisfeldstraße 8.

Auerstraße 54 ist im Hinterhaus kleinere schöne 2-Zimmerwohnung zu vermieten.

Chr. Bauer, Fischhaus.

3-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten

Ettlingerstraße 49.

Kl. Wohnung von 1 Zimmer, Alkov und Küche mit Gas und Zugehör auf 1. April zu vermieten

Kelterstraße 4, 2. St.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas und allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres

Lammstraße 9, 1. St.

Daselbst ist auch eine große helle **Werkstatt** zu vermieten.

Eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Bad und allem Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres

Weiherstraße 19, 1. St. rechts.

3-Zimmerwohnung

mit Zugehör auf 1. April zu vermieten **Amalienstraße 33.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher sofort oder auf 1. April zu vermieten

Mühlstraße 16.

2-Zimmerwohnung mit Zugehör sogleich oder auf 1. April zu vermieten **Weiherstraße 11.**

Schöne 2—4-Zimmerwohnung sofort oder auf 1. April zu vermieten **Ane,** Kaiserstraße 16.

Schöne **3-Zimmerwohnung** mit Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres

Lammstraße 34.

Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten. Preis 40 ℳ. Zu erfragen

Kelterstraße 1 III.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit Glasabschluß und allem Zubehör im 2. Stock auf 1. April zu vermieten **Gerberstraße 11.**

Schöne 3-Zimmerwohnung

samt Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres

Killisfeldstr. 3.

Eine **freundliche Wohnung** von einem großen Zimmer, Küche, Gas und allem Zugehör auf 1. April zu uermieten. Näheres

Herrenstraße 15.

Große helle **1-Zimmerwohnung** mit Alkov, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten.

Adlerstraße 4.

Ziege,

5jährig, zu verkaufen

Ettlingerstraße 77.

Städtische Sparkasse Durlach.

Rechnungsabschluß für das Jahr 1914.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll.

		ℳ	₰
Zinsen für Einlagen		904 312	28
Zinsvergütung für sonstige Forderungen		8 227	93
Kursverlust an ausgelosten Wertpapieren		65	40
Verwaltungskosten:			
a) Auf Verwaltungsgebäude	ℳ 2 000.—		
b) Für die Beamten	„ 12 271.64		
c) Sonstiges	„ 10 547.12	24 818	76
Sonstige Ausgaben		735	05
Gerätschaften, Abnahme		320	03
Reingewinn		147 433	54
		1 085 912	99

Haben.

	ℳ	₰
Zinsen von Aktivkapitalien	1 058 826	91
Gebühren	13 177	84
Sonstige Einnahmen	129	89
Kursgewinn an ausgelosten Wertpapieren	151	50
Stückzinsen von Aktivkapitalien vom Zinsverfalltage bis 31. Dez. 1914, Zunahme	12 017	65
Kursdifferenz der Wertpapiere zwischen Ankaufspreis u. Inventurwert gegenüber 1913	1 609	20
	1 085 912	99

Vermögensbestand.

Aktiva.

		ℳ	₰
Barbestand		40 507	13
Darlehen gegen 1. Hypotheken		21 637 378	84
Staatspapiere		976 511	35
Darlehen an Gemeinden:			
a) Auf Schuldschein	ℳ 1 211 085.45		
b) Auf Inhaberpapiere	„ 127 860.—	1 338 765	45
Grundstückskaufschillinge		306 469	–
Darlehen gegen Unterpfand		19 100	—
Darlehen gegen Schuldschein		93 640	—
Bankguthaben		137 324	20
Pfandbriefe der Rhein Hypothekenbank		23 983	—
Guthaben auf Postscheckkonto		10 055	15
Stückzinsen von Aktivkapitalien		282 603	66
Einnahmerückstände		52 292	71
Gerätschaften		9 218	32
		24 927 848	81

Passiva.

	ℳ	₰
Guthaben der Einleger auf 14 706 Sparbücher verzinslich zu 4 % tägliche Verzinsung	23 312 515	69
Ausgabe-Rückstände, bestehend in ausgegebenen und noch nicht eingelösten Sparmarken	5 801	90
Anlehenskapitalien	360 000	—
Kursdifferenz der Wertpapiere zwischen Ankaufspreis und Inventurwert	56 166	20
Reservefond	1 165 625	78
Verfügbarer Ueberschuß	27 739	24
	24 927 848	81

Einlagen und Rückzahlungen.

Die neuen Einlagen betrugen in 22 909 Posten	ℳ 6 629 458.22
An die Einleger wurden zurückbezahlt in 14 252 Posten	„ 6 442 885.92
mehr Einlagen	ℳ 186 572.30
Hierzu die den Einlegern gutgeschriebenen Zinsen von	„ 819 221.21
Vermehrung des Einlegerguthabens	ℳ 1 005 793 51

Durlach den 31. Dezember 1914.

Der Rechner:
Klein.

Kalksteinschotter-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 176 cbm Kalksteinschotter soll vorbehaltlich der Genehmigung des Gemeinderats in 16 verschiedenen Losen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind bis spätestens

Samstag den 9. Januar d. J., vormittags 10½ Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 29. Dezember 1914.

Städt. Tiefbauamt:
L. Hauck.

Kokspreise.

Mit Wirkung bis Ende Januar 1915 sind die Preise für Gaskoks aus dem Städt. Gaswerk wie folgt festgesetzt:

Für 1 Ztr. Nußkoks (für Zimmeröfen, Herdbrand u.s.w.) 1.20 ℳ
Für 1 Ztr. Stückkoks (für Zentralheizungen) . . . . 1.10 ℳ
im Werk selbst abgeholt.

Die Abgabe von Koks erfolgt in der Zeit
von 9—11 Uhr vormittags und
von 3—5 Uhr nachmittags.

Durlach den 30. Dezember 1914.

Städt. Gaswerk.

Eine jüngere Hilfsarbeiterin gesucht.

J. L. Huber,
Handschuhfabrik, Pfinzstr. 36.

Bursche oder Mann

gesucht zur Besorgung des Lesezirkels für 2 Tage der Woche.

Metzler'sche Buchh., Hauptstr. 4.

Acker zu verpachten,

¼ Morgen (7 a 95 qm), rechts der Karlsruherstraße Nr. 84.

Adlerstraße 5, 1. St.

---

2 trächtige hornlose

Ziegen,

noch Milch gebend, zu verkaufen **Grötzingen,** Bismarckstr. 32.

Moderne 4-Zimmerwohnung,

Bad 2c. im 2. Stock auf 1. April eventl. früher zu vermieten. Näh. **Weingarterstraße 22,** 1. St. rechts

---

Lindenkeller.

Morgen Sonntag **gebackene**

Rheinfische,

wozu höflichst einladet

August Itte.

Wasch- und Bleichanstalt

Ettlingerstr. „Fischhaus" Ettlingerstr

nimmt fortwährend Wäsche an unter billiger Berechnung.

Chr. Bauer.

Gute Nutz- und Schaffkuh

zu verkaufen bei

Lorenz Unger, Wöschbach.

Unmöbliertes kleines Zimmer zu vermieten

Grötzingerstraße 34.

Kleinkinderschule.

Wiederbeginn am Montag den 4. Januar.

Der Vorstand.

Oberländer

Zwetschgenwasser,

selbst gebranntes, I. Qualität, per Liter Mk. 2.30 bei

Gustav Müller,
Moltkestraße 6.

Villen-Wohnung

moderne freundl 4 Zim. u. reichl. Zubeh. an ruhige Fam. ev. sofort z. vermieten **Uhlandstr 6** II.

Ein Hundertmarkschein

ging am Donnerstag in hiesiger Stadt verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 3. Januar 1915.

In Durlach:
Vorm. 8½ Uhr: Jugendgottesdienst Herr Dekan Meyer.
„ 9½ „ Hr Stadtvikar Wolfhard.
„ ¾11 „ Christenlehre: Derselbe.
Abends 6 „ Stadtvikar Baer.

In Aue:
Vorm 9½ Uhr: Hr Stadtvikar Sütterlin.
Vorm. 10½ Uhr Christenlehre: Derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweier
Vorm 9½ Uhr: Herr Stadtvikar Baer.

Friedenskapelle

Sonntag 9½ Uhr: Predigt Pred. C. Kopp.
„ 11 „ Sonntagsschule.
„ 3 „ Jungfrauenverein.
„ 8 „ Predigt Pred. C. Kopp.
Von Montag bis Freitag jeden Abend 8¼ Uhr Allianzgebetsversammlung.

Immanuelskapelle Wolfartsweier
Sonntag 12½ Uhr: Sonntagsschule.
„ 2½ „ Predigt Pred C. Kopp.
Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr Allianzgebetsversammlung.

Neu-Apostolische Gemeinde

Sonntag nachm. 3 Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8¼ „ „

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 3. Jan., vorm. 11½ Uhr, Gottesdienst in der ev. Stadtkirche.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Amalie Blum

geb. Senfert

nach Gottes Willen heute abend 9 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Durlach den 31. Dezember 1914.

Ferd Friedr. Blum.
Direktor **Dr. Friedr. Blum.** z. Zt. im Felde.
Amelie Rottengatter, geb. Blum.
Ida Floeren Wwe., geb Blum.
Lina Paux, geb. Blum.
Anna Blum, geb. Trick.
Direktor **Franz Rottengatter.**
Pfarrer **Robert Paux**
und 7 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Samstag, 2. Januar 1915, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Zugedachte Kranzspenden wollen dem Ernste der Zeit entsprechend unterlassen werden.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, treubesorgten Mann, unsern lieben Vater, Bruder, Onkel, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Johann Paul Eggenberger

im Alter von 66¼ Jahren heute früh unerwartet zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach den 2. Januar 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabetha Eggenberger
nebst Kindern und Enkeln.

Die Beerdigung findet am Montag den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die innigen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verlust unseres lieben Kindes

Klara Berta

insbesondere für die schönen Blumenspenden, sowie für das Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigen Dank.

Durlach den 1. Januar 1915.

Josef Stenftenagel u. Frau.

Allen lieben Bekannten und Geschäftsfreunden

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Paul Vogel, Central-Drogerie
z. Zt. auf treuer Wacht im Schützengraben i. Els.

Danksagung.

Die Trainmannschaften des Etappen-Sanitäts-Depot der 7. Armee haben am Heiligen Abend unter sich in Feindesland eine Sammlung zu Gunsten der hilfsbedürftigen Hinterbliebenen gefallener Krieger veranstaltet, welche den Betrag von ℳ 25.— ergeben hat. Diese Summe wurde mir durch Vizewachtmeister Gunkel und Unteroffizier Storch zur Verwendung in gedachtem Sinne zugesandt. Für diese hochherzige Spende, welche zugleich für die edle Gesinnung unserer tapferen Krieger in Feindesland Beweis gibt, spreche ich hiermit meinen verbindlichsten Dank aus.

Durlach den 31. Dezember 1914.

Bürgermeister **Dr. Reichardt.**

Neujahrs-Enthebungen.

Blumendrogerie Schäfer 2 Mk., Fabrikdirektor Schaber u. Frau 3 Mk., Direktor Fritz Schmidt u. Frau 3 Mk., Oberamtsrichter Nebel u. Familie 2 Mk., Sattler Friedrich Forschner u. Frau 1 Mk.

Unterhaltungs-Abend

zugunsten des Roten Kreuzes

im Saale des Hotels zur Karlsburg

Sonntag den 3. Januar 1915, abends 8 Uhr

1) **Prolog** (Frl. Knobloch).
2) **Konzert.** Mitwirkende: Herr **Dr. Frieder Carén,** Schriftsteller (Berlin), Herr **Hans Heiligenthal** (Harfe) vom Großh. Hoftheater Karlsruhe, Herr **Josef Zoller** (Tenor) vom Großh Hoftheater Karlsruhe, Frl. **Susi Holze** (Sopran)
3) **Dilettantenbühne.**
4) **Christbaumverlosung u. gemütliches Zusammensein,** unter Mitwirkung des Durlacher Männerquartett-Vereins.

Bis Beendigung des zweiten Teils wird gebeten, nicht zu rauchen. — Kinder in schulpflichtigem Alter haben keinen Zutritt.

Eintritt frei. Freiwillige Gaben werden dem Roten Kreuz überwiesen. — **Garderobe** 10 Pfg.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Gewerbe- und Handwerker-Verein Durlach E. V.

Am **Sonntag den 3. Januar 1915, nachmittags 3 Uhr,** findet im Gasthaus „zum Pflug" eine

Handwerkerversammlung

statt.

Tagesordnung:
„Die wirtschaftliche Lage im Handwerk".

Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder, sowie sämtliche Handwerker und Gewerbetreibende vom Gaubezirk Durlach mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen hierdurch freundl. ein.

Der Vorstand.

Stenographie!

Montag den 4. Januar beginnen wir mit einem

Anfängerkurs für Damen und Herren

in **Stenographie** nach **Gabelsberger** und **Stolze-Schrey** mit dem Bemerken, daß der Unterricht gründlich erteilt und in **kürzester** Zeit (ca. 80—100 Silben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), **Maschinenschreiben** (35 erstkl. Maschinen verschied. Systeme), **Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontokorrentlehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.**

Tages- und Abendkurse.

Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bezw. Maschinenschreiber n. der **Underwood Meisterschafts-Schnellschreib-Methode.**

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreisermäßigung,** auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und **Prospekt** bereitwilligst durch die

Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur"

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.
Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße.
Telephon 2018.

Anmeldungen werden täglich angenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Hierzu: Wandkalender für 1915.